

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis mit monatlich freigelegt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zargauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung gegen Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ
für Amts- und
Gemeinde-Behörden



Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseitig. Umsonst. Schwermere und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburggeballe.

Nr. 35.

Dienstag, den 24. März 1931.

34. Jahrg.

Reichsrat in zweiter Lesung angenommen.

Transerfeier für Hermann Müller.
(18. Sitzung.) OB. Berlin, 21. März.
In der Reichsversammlung über den Reichsfinanzplan und den Entwurf des Reichsfinanzgesetzes, dem teils Herrmann Müller zu Ehren, der kürzlich Jahre hindurch Reichsstaatsminister, Reichsfinanzminister und zweimal des Reiches Kanzler gewesen ist.
Der ihm eng befreundete Reichspräsident Ebert hält die Trauerrede, die vor allem bei Hermann Müllers Schwägerin, der Frau Müller, dem Bildnis, als der damalige Reichsfinanzminister Müller das Verfallener Bild unterzeichnen mußte. Danach erinnert an Dr. Brüning, der seinem Amtsvorgänger herzlich empfangene Worte des Dankes und Gedenkens mitbrachte. Und lautlos herrscht die Stimmlosigkeit zu einer halbblühenden Vertagung.
Hernach hat wieder das Leben sein Recht und in ein paar Stunden ist's wieder und wahrhaftig geschäftig. Die zweite Lesung des Reichsfinanzgesetzes ist zu Ende geführt. Davon hat der Reichsfinanzminister bis zum Schluss zugehört, hat die reichlich gekauften Wünsche nach Erhöhung einzelner Steuern ebenso mit leisen Hoffnungen abgelehnt wie er das gegenüber dem vielfachen „Schrei“ nach Steuerentlastungen tat.

Film im Reichstag.

Großaufnahmen vor Othello.
Man merkt, daß die Sitzungsperiode des Reichstages sich ihrem Ende zuneigt. Das ist aber nur für das Äußere der Arbeit des Reichstages; für die letzte Woche, die man anhebt, hat ja noch eine große Entscheidung in Aussicht genommen und über diese berät man in den Sitzungsstimmern der Ausschüsse. Wenn heute das Lichtspielgesetz auf sozialdemokratischen Antrag hin eine neue Fassung erhalten soll, so weiß man man — das wird von allen Seiten auch zugesehen, beziehungsweise — heftig kritisiert — daß die Fülle die fast unumgänglichen Entscheidungen der Sozialdemokratie hier die eigentliche Veranlassung zu den Abänderungsanträgen gewesen ist. Aber größere Dinge wird erst in den nächsten Tagen entscheiden werden. Aber vielleicht wird man doch heute schon, wie auch hierüber die Entscheidungen fallen werden. Des Reichstages Tagung neigt sich seinem Ende zu, ohne daß ihr noch irgendwelche größere Schwierigkeiten bereitet worden.

Sitzungsbericht.

(19. Sitzung.) OB. Berlin, 23. März.
Nach Eröffnung der Sitzung nimmt das Haus zunächst die dritte Beratung eines sozialdemokratischen Gesetzesentwurfes zur Änderung des Lichtspielgesetzes vor. Danach sollen die Ausschüsse, die auf Grund des bestehenden Gesetzes nicht zugelassen worden sind, lediglich einem bestimmten bestimmten Personenkreis vorgelegt werden dürfen.
Abg. Dr. Schreiber (Ztr.) erklärte, daß seine Partei nicht in der Lage sei, dem Gesetzesentwurf die Zustimmung zu geben, denn er bedeute eine
Verarmung der Filmgenuss.
Ebenso verweist der Abg. Schmidt-Kastell (Christl. Soz.) darauf, daß durch den Antrag geradezu unerträgliche Zustände geschaffen und das öffentliche Leben veräufert werde.
Auch der Abg. Rindener-Wildau (Natl.) befürchtet, daß gerade in dem Augenblick, in dem der Staat bei Annahme dieser Vorlage das Einfluß auf das wichtigste öffentliche Propagandamittel begeben würde, wo der Reichsfinanzminister den Kampf gegen den Kultur Bolschewismus führen sollte.

Preussischer Landtag

(22. Sitzung.) St. Berlin, 21. März.
Bei Beginn der Plenarsitzung des Preussischen Landtages gab der Präsident Barckels des Königs Namens des Reichskanzlers A. D. Hermann Müller.
Dann wurde die allgemeine Aussprache zum Kultusaus-schuss erledigt.

Kritik an Seevering.

Preussischer Landtag.

(23. Sitzung.) St. Berlin, 23. März.
Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Beratung des Berlin-Gesetzes. Die Abstimmung findet am Mittwoch statt.
Das Haus verabschiedet mit den Stimmen der Regierungsparteien und eines Teiles der Deutschen Volkspartei den Gesetzesentwurf, wonach nur noch ein Fünftel des Schuldenaufkommens bei den öffentlichen höheren Schulen für die Begabtenförderung Verwendung finden soll. Hierfür soll eine Ersparnis von jährlich 12 Millionen Mark erzielt werden.
Es folgt die zweite Lesung des
Haushalts des Innenministeriums.
Abg. Heilmann (Soz.) erörtert den Haushaltsbericht, wobei er die über 60 Anträge des Hauptauschusses vorlegt. Sie verlangen u. a. daß die Kräfte und die Wohlhabenderen der Arbeiterklasse in einem Reichsfinanzgesetz zusammengefaßt werden sollen; ferner wird eine Änderung des zum Aufschub eines Gesetzes gefordert, die die öffentliche Schuldenverwaltung des Reiches verbessern und das finanzielle Wohlbefinden erweitern sollen.
In der Aussprache nimmt Abg. von Noth (Dnl.) scharf gegen die Politik der preussischen Regierung Stellung. Der Zusammenbruch des jetzigen Systems in politischer, wirtschaftlicher und moralischer Hinsicht sei nicht mehr zu vermeiden.
„Minister Seevering vertritt die Regierungsbank, mit ihm verlassen zahlreiche Abgeordnete der Regierungsparteien unter dem Geßel der Desinfektionsstationen den Saal.“
Die politische Verantwortlichkeit des Reiches habe ihre Hauptursache in dem Kampf der Parteieninteressen dienenden Regierung gegen die besten nationalen Kräfte im Volke, die die Rettung des Vaterlandes wollen (Schäfer und Kärm links). Der Auszug der nationalen Kräfte aus dem Reichstag sei die Vorbereitung für den Kampf, der jetzt um die Befreiung Preußens von den Marxisten geführt werde. (Geßel der Partei und Händelaffen bei den Desinfektionsstationen.) — Urrede links. — Als ich Besucher der Volkskammer durch Handzettelchen am Besatz beteiligen, wird dieses vom Präsidenten scharf gelehrt.
Abg. Lubert (Soz.) wendet sich gegen die Ausführungen des Vortrageden. (Minister Seevering und die Regierungsvorrede nehmen ihre Plätze wieder ein.) Es sei eine Unverschämtheit, die Sozialdemokraten verantwortlich machen zu wollen für das Unglück des deutschen Volkes. Wenn man die Personalpolitik in Preußen befinde, so solle man doch nach Braunschweig und Thüringen sehen, wo politisch nicht genehme Beamte ohne jeden rechtlichen Grund entfernt würden. Es dürfe nicht gebildet werden, daß Nationalsozialisten in Lande herumziehen mit dem Besatz: „Das Volk in Dresden — die Wenzgen im Sped!“ Ein besonderes Kapitel sei die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung. Sein Tag verberge, ohne daß nicht im politischen Kampf ein Moment verlegt oder gestört werde. Der Staat müsse mit allen Mitteln gegen diese Art des politischen Kampfes vorgehen! Von den Beamten aber müsse man fordern, daß sie treu und loyal zum Staat stehen. Das Innenministerium müsse Sorge tragen, daß die Verwaltung sich als festes Bollwerk für die Deutsche Republik erweise.
Abg. Verhöfend (Ztr.) setzt sich für die Erhaltung der Selbstverwaltung ein. An der Not der Gemeinden und der Gemeindeverbände seien nicht zuletzt die preussischen Landkreise beteiligt. Beziehen müsse der Minister des Innern auf Grund seines Kommunalverwaltungsrechtes das Schlimmste verbanen, zumal erklärt worden sei, das Reich könne den Gemeinden nicht helfen. Redner schließt mit dem Wunsch, daß den Gemeinden schnell und durch praktische Maßnahmen geholfen werde.
Abg. Schwenk (Natl.) protestiert gegen die Entfernung von Kommunalen aus kommunalen Beamtenstellungen, die nichts anderes getan hätten, als die Maßnahmen der Brünnigen Hungerkassen nicht durchzuführen.

Die „erweiterte“ Dffhilfe.

Im Haushaltsausschuss angenommen.
Der Haushaltsausschuss des Reichstages beschloß heute mit den Dffhilfegesetzen. Er trat in die sachliche Beratung nicht mehr ein, sondern prüfte nur die finanziellen Ausführungen der von Plauschitz gehaltenen Beschlüsse. Durch die Annahme eines Antrages der bürgerlichen Parteien mit zehn gegen drei Stimmen der Kommunisten und bei Enthaltung der Sozialdemokraten wurde dem ersten Paragraphen des Dffhilfegesetzes, der das räumliche Geltungsgebiet festlegt, eine Fassung gegeben, die die Gebiete im einzelnen nicht mehr aufzählt, sondern besagt, daß zur Erhebung der Not, in welche die Gebiete des Reichs durch die nachfolgenden Paragraphen bezeichneten Maßnahmen beschleunigt durchgeführt werden. Die Reichsregierung, so heißt es nach den Beschlüssen des Reichsausschusses zum § 1 weiter,

bestimmt im einzelnen

mit der zuständigen Landesregierung die Gebiete, in welchen die Maßnahmen oder einzelne von ihnen durchgeführt werden; sie wird ermächtigt, im einzelnen mit der zuständigen Landesregierung das Anwendungsgebiet auch auf weitere öffentliche Anstalten auszuweiten. Annahme fand auch die Fassung des Ortsauschusses, wonach die Maßnahmen bei Geschäftsbetriebern nur zulässig sein sollen, wenn ihre Inhaber ausschließlich deutsche Arbeiter beschäftigen. Auch das Gesetz zur Förderung der landwirtschaftlichen Erziehung fand mit geringfügigen Änderungen in der Fassung des Ausschusses Annahme.

Das deutsch-österreichische Zollabkommen.

Ein Schritt der Garantemächte in Wien.
Die jetzigen die österreichische Anleihe garantierenden Mächte haben in Wien einen amtlichen Schritt gegen den Abschluß der deutsch-österreichischen Zollunion gemacht. Vizekanzler Dr. Schöber verweist auf den Text des 1922 gezeichneten Abkommens, der einen Verzicht der Zollunionverträge nicht entgegenstehe.
Der der politischen Regierung nachstehende „Gezetz Kommando“ meint, der jüdisch im Sinn rassistischer deutsch-polnische Handelsvertrag werde nicht ins Leben treten, da infolge der neuen Lage Deutschlands und Österreichs neue Verhandlungen zum Abschluß eines gemeinsamen Handelsvertrages vorzuschlagen haben.
In Wien ist von einem solchen Schritt in Warschau noch nichts bekannt.

„Deutsche, vergeßt es nie!“

Oberschlesiens Abstimmungsfeier.
In Glatz und Umgebung zeigten Straßen und Plätze in Stadt und Land am Sonntag reichen Flaggenputz. An der Gleiwitzer Hauptverkehrsstraße ist ein reiches Ehrenkreuz errichtet, dessen Inschrift zur Eingetragenen lautet, wie sie sich in Oberschlesiens schwerster Zeit so glänzend gezeigt hat. Bei Einbruch der Dunkelheit leuchteten in tiefen Ketten die Worte auf: „Deutsche, vergeßt es nie!“ In jeder Stadt und in jedem Dorf des deutsch gebliebenen Teiles Oberschlesiens gedachte die Bevölkerung in schlichten Feiern der Bedeutung des 20. März 1921. Die überaus große Anteilnahme aus allen Teilen des Reiches wird dankbar empfunden. Bei den Behörden und den Organisationen der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier seien ununterbrochen aus dem ganzen deutschen Sprachgebiet Glückwünschte zusammengekommen. Zahlreiche auswärtige Gäste waren eingeladen, darunter viele Deutsche aus dem entlassenen Oberschlesien.

Eine besondere Freude

wurde der Weithener und der Gleiwitzer Bevölkerung zuteil. In Weithen riefte die Traditionskompanie des früheren Weithener Infanterieregiments ein, während Gleiwitz die Traditionskompanie seines früheren Infanterieregiments empfing. Bekanntlich das oberösterreichische Infanterieregiment nach den Bestimmungen des Friedensvertrages von allen Truppen entlassen.
Bei der Abstimmungsfeier in Weithen hielt Reichskanzler Brüning eine Rede, in der er erklärte: Es ist ein großes Gefühl der Dankbarkeit, aus dem heraus die Reichsregierung mit Ihnen des Abstimmungsabkommens vom 20. März gedenkt. Dieser Tag ist für Oberschlesien und ganz Deutschland ein feierlicher Gedenktag. Es ist ein Tag des Sieges, den Oberschlesien vor zehn Jahren errungen hat. Ein Sieg aber, der durch die auf Grund des Wiener Vertrages geschaffene Zeit zunächst gemacht wurde.
Namens der Reichsregierung erkläre ich Ihnen feierlich, daß das deutsche Volk in seiner Gesamtheit an Ihren Sorgen Anteil nimmt und sich mit Oberschlesiens Schicksal verbunden fühlt und immer fühlen wird! Das vor allem möchte ich heute hier betonen. Die oberösterreichische Bevölkerung braucht, in stolzer Erinnerung an das, was sie dem Vaterlande geleistet hat, nicht zu verzagen. Sie kann der Hilfe des geliebten Deutschen Reiches und der Dankbarkeit des ganzen deutschen Volkes sicher sein!

Schüsse auf einen Gesandten.

Bei der Fahnenweihe eines füllantischen Vereins.
Auf den füllantischen Gesandten in Brüssel, Dr. Milojewitsch, wurde ein Revolveranschlag verübt. Der Gesandte hatte sich zur Fahnenweihe der Vereinigung füllantischer Arbeiter nach Eröffnung bei Brüssel begeben. Ein füllantischer Arbeiter aus der Versammlung gab zwei Revolver-schüsse auf den Gesandten ab, ohne ihn zu treffen. Die erzeugte Panik wollte den Attentäter lynchen. Der Attentäter wurde verhaftet.

die neuen Tarife
die neuen Tarife
die neuen Tarife
die neuen Tarife
die neuen Tarife
die neuen Tarife
die neuen Tarife

das Vollkommenste
auf dem Gebiet
des Bausparwesens

10898 Eigenheime, Ein- u. Mehrfamilienhäuser
in 6 Jahren mit 164 000 000 RM. finanziert!
Gemeinschaft der Freunde
Wülstenrot, Gemeln. G. m. b. H., Ludwigsburg

älteste, größte und
erfolgreichste deut-
sche Bausparkasse

sind das Ergebnis
ältester Erfahrung
sie gewährleisten
sichere u. billige
Finanzierung bei
niedrigen Zins- u.
Tilgungsraten. GdF

Kostenlose Druckschrift Q 197 und Auskunft durch:
Oskar Klingner, Torgau (Elbe), Gartenstr. 5
Geschäftsstelle: Berlin, Kleinbeerenstr. 23
Telefon Bergmann 1776/1777.

Eine fast neue
Zentrifuge
Marke „Wexfalla“
steht zum Verkauf. Zu
erfragen in der Geschäfts-
stelle d. Bl.

Wohnung
zu vermieten
Schulstraße 4

3 Zimmer,
Küche u. Nebengelass
Zellstr. 2 zu vermieten.
Wilh. Kunze.

Spielfarten
empfiehlt **H. Steinbeiß.**

Inventar-Auktion in Zwiefzig b. Jessen (Elster)

Am Montag, den 30. März ds. Js., ab 10 Uhr vormittags,
verkaufe ich auf dem Pöfer'schen Bauernhof in Zwiefzig sämt-
liches lebendes und totes Inventar, bestehend aus:

7 starken Pferden, 1 prima Fohlen, 20 prima Milchkuhe,
Färren und Jungvieh, ca. 20 Schweine u. Ferkel, 4 Mutter-
schafe, 4 Kümmen und div. Geflügel, 8 Wagen darunter
4 Aderswagen, 1 Bauwagen, 1 Leiterwagen, 1 Stadtwagen,
1 Aufschwager, 1 Dreschmaschine „Standard“, 1 5/2 PS
Motor, 1 Häckselmaschine, 1 ca. 1 1/2 PS Motor, 1 Strohs-
schneider, 1 Schrotmühle, 1 Kartoffeldämpfer, 1 Kreisfähe,
1 Selbstbinder, 1 Ableger, 2 Grasmäher, 1 Düngerspreuer,
1 Drillmaschine, 1 Hackmaschine, 1 Heubinder, 1 Kartoffel-
roder, 1 Kultivator, Ringel- und Glattwalzen, div. Pflüge
und Eggen, Dezimalwagen, 7 kompl. Adergeschirre,
2 Aufschäufel und noch viele andere landwirtschaftl. Geräte
und Gegenstände. Ferner die noch vorhandenen Erntevorräte
meißtbietend gegen Barzahlung.

J. A.: **Steinberg**, Berlin-Charlottenburg,
Rantstraße. Telefon: Steinplatz 3619.

Eine hochtragende
Ziege
steht zum Verkauf
Sohefstraße 12

Ein Oftermädchen
oder Jungen
für kleinere Landwirtschaft
steht ein
Schadewitz, Labrun.

Bestellungen auf
Brifettes und
Grudekofs
nimmt ständig entgegen
J. Köhlig's Nachf.
Inh.: Martha Müller
Mühlentstr. 40

Vorschriftsmäßige
Mietkündigungs-
Formulare
sind vorrätig
Herm. Steinbeiß,
Papierhandlung.

Restlos zufrieden
wird Ihre Wäsche aus-
gerollt auf meiner
elektrischen Wäscherolle
L. Hofmann.

Eintrittsblocks
Garderobenblocks
sind wieder vorrätig.
Herm. Steinbeiß.

Konkurrenzlose Preise für Ia. Weine

Feiner alter Taragona	1 Fl.	1.—	Fl.
1928er Ebesheimer	1 Fl.	1.25	„
Feiner alter Insel Samos	1 Fl.	1.40	„
Montagne Catalane	1 Fl.	1.50	„
Feiner alter Malaga	1 Fl.	1.90	„
1928er Ebenobener Berg	1 Fl.	1.90	„
San Anton	1 Fl.	2.25	„
1929er Freinsheimer	1 Fl.	2.25	„
Feiner alter griech. Mustat	1 Fl.	2.60	„
1928er Heßlocher Kirchberg	1 Fl.	2.60	„
Feiner alter Sherrn	1 Fl.	2.95	„
Alter Malaga superieur	1 Fl.	2.95	„
Bavillon de La Tour	1 Fl.	2.95	„
1924er Haut Sauternes	1 Fl.	3.35	„

Beste Rotweine!

Louis Hofmann, Annaburg,
Lorgauerstr.

Zur Konfirmation!

Kleiderstoffe
in Wolle, Halbwolle u. Samte

Damen-Prinzessröcke,
Strümpfe, Handschuhe
und Kravatten

Kleider von selbst ausgesuch-
ten Stoffen werden nach Maß
sauber angefertigt.

Seb. Schimmeyer

Konfirmations-Karten

empfiehlt in großer Auswahl
Hermann Steinbeiß, Papierhandlung.

Die große Sanella Überraschung für alle Hausfrauen

Beim Kauf von 1 Pfund Sanella **GRATIS**
1/2 Pfund (ein halbes Pfund)



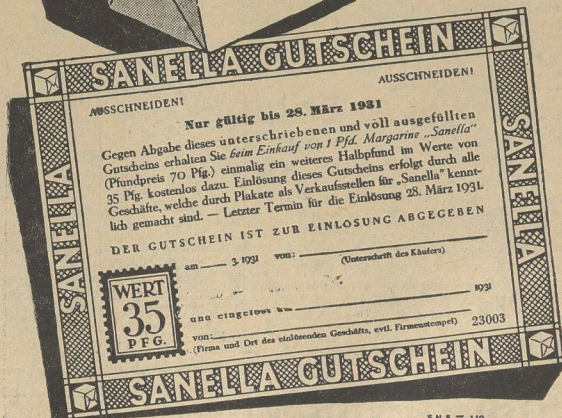
Sie haben weiter nichts zu tun,
als daß Sie den Gutschein hier
unten ausschneiden und damit zu
Ihrem Kaufmann gehen. Dieses
großzügige Angebot wird Sie
durch die Ware selbst davon über-
zeugen, daß hier für einen zeit-
gemäß niedrigen Preis etwas ganz
Erstklassiges geboten wird.
Sichern Sie sich das kostenlose
Sanella-Halbpfund noch in diesen
Tagen.

35
das 1/2 Pfund

**DIE FEINE -
PREISWERT
WIE KEINE**

MARGARINE

Die Geschäfte, in welchen die
Sanella-Gutscheine eingelöst
werden, sind durch unsere
Plakate kenntlich gemacht.



Für die Beweise herzlicher Teilnahme, die reichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, für die Trost Worte des Herrn Pfarrers Schröd und für das Ehrengeleit des Eisenbahn-Vereins Annaburg und Ortsgruppe Falkenberg, sagen wir hierdurch allen unseren tiefgefühlten Dank.

Frau vern. Emma Dietrich und Kinder

Annaburg, den 22. März 1931.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen lagen wir für die erwiesene Teilnahme, die vielen Kranz- und Geldspenden und das ehrende Grabgeleit herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Pfarrer Schröd für die trostreichen Worte am Grabe des Dahingeshiedenen.

Frau Emilie Mook nebst Kinder.

Annaburg, den 23. März 1931.



„Augen“-Freund

kommt in den nächsten Wochen wieder. Die Anündigung vom 10. März war irrtümlich zu früh erschienen.

Zur Einsegnung empfiehlt Topfblumen billigt in großer Auswahl.

Blumenhaus Rost
— Torauerstraße —

Zur Konfirmation und zum Osterfest

verzapfe ich einen blumigen, vollsaftigen

1929er Oppenheimer Rheinwein

Guter Bowlen- und Tafelwein

1/1 Flasche ohne Glas 93 Pf. Liter 1,20 Mk.

Nur aus gepflegte

Weißweine Preise ohne Glas
Arzheimers Kalmit, 1926er 1,20 Mk.
Dieselfelder Goldmorzen, 1927er 1,60 „
Mittlerer Geisberg, 1928er 1,70 „
Liebfrauenmüll, 1926er 2, — „

Rotweine
Bedrera Montagne, 1926er 1, — Mk.
Dominia Estrella, 1921er 1,50 „
Médoc Bordeaux, 1918er 2,40 „
Beaujolais Burgunder, 1926er 2,40 „

Schäweine
Santa Ernestina 1,50 Mk.
Tarragona, extra Edelwein 1,40 „
Malaga 2,40, 1,90 „
Sherry Gold, 2 Stern 2,80 „
Madeira Auslese 3, — „

Fruchtwine
Johannisbeerwein, 1 l. 90 Pf.
Stachelbeerwein, 1 l. 90 Pf.
Apfelwein 1/1 Flasche 50 Pf.

J. G. Fritzsche.

Jetzt ist es Zeit!
sich ein **Motorrad** anzuschaffen

NSU 200 ccm Mk. 775.00 o. 2.
NSU 300 ccm Mk. 935.00 o. 2.
NSU 500 ccm Mk. 1095.00 o. 2.
DKW 200 ccm Mk. 648.00 o. 2.
DKW 300 ccm Mk. 795.00 o. 2.
DKW 500 ccm Mk. 1095.00 o. 2.

Alle Ersatzteile am Lager.

Licht- und Anlässe-Reparaturen
und Motorrad-Vereifung

Auto- und Radio-Au-Verstellstelle

Fritz Rödler, Fernruf 253

Donnerstag empfehle

frische Seefische

in frummer Eispackung **J. G. Fritzsche.**

Nihas, Gicht- u. Rheumatismus-Kranken

teile ich gern geg. 15 Pf. Rückporto sonst kostenlos frei mit, wie ich vor fünf Jahren von meinem ich waren Nihas- und Rheumaleiden in ganz kurzer Zeit befreit wurde.
J. Stilling, Kartenniederleger, Frankfurt Oder 624, Jüdenstraße 6.

Aderwalzen

Partett-Fußboden liefert **Wilh. König, Afen (Elbe).**



Kautschukstempel
Herz Art liefert **HERM. STEINBEISS**
Buchdruckerei ANNABURG

La russ. Maschinen- und Motorenöl

Centrifugenoil

Fischtran

Fußbödenöl

Waböl für Laternen und Nachtlichte

Gilg's Lederöl
in 1 und 1/2 Literflaschen

Leder-u. Stauerfett

La Dreitronen-Wagenfett in 1 und 2 Pfd.-Dosen sowie lose empfiehlt

J. G. Fritzsche.

Schrankpapier, gemütert, empfiehlt

Herm. Steinbeiß.

Für 4.00 RM. den ganzen Garten voller Blumen!

Stenogrammlöcher

Stenographiehäfte

Stenogr.-Federn empfiehlt

Herm. Steinbeiß, Papierhandlung.

Redaktion, Druck und Verlag von **Herm. Steinbeiß, Annaburg**



Der **Oster-Wunsch**

einer jeden Dame ist ein **Frühjahrmantel**

in den modernsten Formen u. Farben ein seidener

Gummi-Mantel und Kleider

in **Popeline, Crêpe de chine, Crêpe Marocaine**

und diesen können sie sich erfüllen zu den bekannt soliden Preisen bei

Carl Quehl

Billig und gut!

- Vierfrucht-Marmelade Pfd. 38 Pf.
- ditto befond. gute Qualität 2 Pfd.-Eimer 90 „
- Pflaumenmus, bid eingetocht Pfd. 38 „
- Kunsthonig Pfd. 38 „
- Harzer Käse 1 Pfd.-Riste 47 „
- Fetheringe 10 Stk. 60 „
- Bratheringe 1 Liter-Dose 65 „
- Seelachsschnitzel 1 Pfd.-Dose 73 „
- Dragen-Eier (Ei für gefüllt) 1/4 Pfd. 15 Pf.
- Türkische Bonbonmischung 1/4 Pfd. 13 „
- Eukalyptus-Menthol 1/4 Pfd. 25 „
- Hüthen-Pralinen 1/4 Pfd. 18 „
- Studentenfutter 1/4 Pfd. 25 „
- Ceylon-Pral.-Mischung 1/4 Pfd. 29 „
- Spitzkuchen 1/4 Pfd. 35 „
- Spizwaffeln 1/4 Pfd. 35 „

S. Kählig's Nachfolg.
Inh.: Martha Müller, Mühlenstr. 40

In der Annaburger Fahrrad-Zentrale

- erhalten Sie in großer Auswahl:
- Fahrräder,** Rennmaschinen, Halbrenner
- Tourenräder für Herren, Damen und Kinder
- Sprechapparate,** Schrant-, Hauben- und Koffer-Apparate
- Platten,** für jeden das Nichtigste
- Nähmaschinen,** einfach und versenkbar, in reeller und solider Ausführung
- Elektrische- und Gasbid-Beleuchtungen** für Fahrräder und Motorfahrzeuge
- Taschenlampenhüllen, Taschenlampen**
- Batterien, Accu- und Anodenbatterien**
- Carbid, Nähmaschinenöl, Autöl, Tafelöl, Karben, Lenker, Bremsen, Sättel, Pedalen, Ketten, Mittellager, Deden u. Schläuche**

Martha Stein.

Rechnungsformulare in allen Größen fertig an

Herm. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Das neue **Gesangbuch**

für die Provinz Sachsen ist nunmehr fertiggestellt und kommt ab heute zum Verkauf. Galt alle Einbandarten vorrätig.

Hermann Steinbeiß.

Zur Konfirmation

kaufen Sie beim Fachmann!

Empfehle mein Lager in **Herron-Uhren, Damen- und Herren-Armbanduhr**en mit nur erstklassigen Marken-Werken.

Gold- und Silberwaren in neuesten Mustern am Lager

Trauringe in allen Karaten, 333, 585, 750, 900

Reparaturen werden sauber und billigst ausgeführt

Walter Kühne, Uhrmacher
Annaburg, Mittelstraße 28

Achtung! Hurra!

der billige **Strumpf-Fritze** ist auch mal da!

Bude 111 die mußst du sein, da gibt es Strümpfe wunderschön, für 75 Pf. jedes Paar, auch Wolle, Seide, Flor, Marco und Soden sind da. Auch an unsere Kleinen hat er gedacht, denen hat er zwei Paar für 95 Pf. gebracht.

Strumpf-Zentrale Chemnitz-Leipzig
Bude 111

Erwarte **Wittwoch frisch. Seefische** und grüne Heringe.

J. Kählig's Nachf.
Inh.: Martha Müller, Mühlenstr. 40

Deutscher Reichstag.

(46. Sitzung.) OB. Berlin, 19. März.

Die zweite Beratung des Reichswahrscheinlichkeitsplans wird beim Hausball des Reichswahrscheinlichkeitsministeriums fortgesetzt.

Der Berichterstatter des Ausschusses, Abg. Seidlin (Zos.), verweist die Nachrichten über die eingelegten Klagen im Reichsland in das Reich der Klagen. Die Reichstagsmehrheit werde irgendeine gebührende Richtigstellung geben.

Reichswahrscheinlicher Dr. Gröner

erinnert an seinen im vorigen Jahr ausgesprochenen Wunsch, daß die Einhellung der Wehrmacht möglichst wenig von parteipolitischen Gesichtspunkten beeinflusst werden möge und daß die Zeitigkeit der Wehrmacht die Zustimmung aller staatsrechtlichen Parteien finden möge.

Alle Parteien mit Ausnahme der Kommunisten hätten sich in so warmer und zustimmender Weise zur Wehrmacht geäußert, daß die Anerkennung das höchste Geschenk für die Reichswehr zu ihrem jährlichen Besolden sei.

Gegenüber dem Vorwort, daß die Landesbevölkerung beim Ersatz bevorzugt werde, weist der Minister darauf hin, daß am 1. Januar 1930 56 Prozent Stadt- und 44 Prozent Landbevölkerung waren.

Der Minister betont, daß es grundsätzlich das Ehrenrecht eines jeden Deutschen sei, dem Vaterland als Soldat zu dienen. Wenn es nötig sei, für gewisse Personalkategorien hierüber eine Grenze zu ziehen, dann müsse diese so eng wie möglich gehalten werden.

In dieser Frage ist sich ganz Deutschland einig, als wir alle von der Abrüstungsnotwendigkeit der Gleichberechtigung erwarten und auf der Erfüllung unserer nationalen Pflichten bestehen werden.

Gegenüber dem Vorwort, daß die Landesbevölkerung beim Ersatz bevorzugt werde, weist der Minister darauf hin, daß am 1. Januar 1930 56 Prozent Stadt- und 44 Prozent Landbevölkerung waren.

Der Minister betont, daß es grundsätzlich das Ehrenrecht eines jeden Deutschen sei, dem Vaterland als Soldat zu dienen.

Alle Parteien mit Ausnahme der Kommunisten hätten sich in so warmer und zustimmender Weise zur Wehrmacht geäußert, daß die Anerkennung das höchste Geschenk für die Reichswehr zu ihrem jährlichen Besolden sei.

Gegenüber dem Vorwort, daß die Landesbevölkerung beim Ersatz bevorzugt werde, weist der Minister darauf hin, daß am 1. Januar 1930 56 Prozent Stadt- und 44 Prozent Landbevölkerung waren.

Der Minister betont, daß es grundsätzlich das Ehrenrecht eines jeden Deutschen sei, dem Vaterland als Soldat zu dienen.

Alle Parteien mit Ausnahme der Kommunisten hätten sich in so warmer und zustimmender Weise zur Wehrmacht geäußert, daß die Anerkennung das höchste Geschenk für die Reichswehr zu ihrem jährlichen Besolden sei.

Gegenüber dem Vorwort, daß die Landesbevölkerung beim Ersatz bevorzugt werde, weist der Minister darauf hin, daß am 1. Januar 1930 56 Prozent Stadt- und 44 Prozent Landbevölkerung waren.

Mit den Stimmen der Sozialdemokraten und der Kommunisten wurde der Gesetzentwurf einstimmig angenommen, wonach spätestens Ende Juni d. J. alle gewerkschaftlichen Stellenvertreter der Reichswehr gewählt werden sollen.

Der Reichswehrminister erklärte, daß er sich bei der Erneuerung eines völlig überalterten Stabes befände und die Erneuerung eines völlig überalterten Stabes befände.

Zwischenzeitlich ist der kommunalistische Mißtrauensantrag gegen den Reichswehrminister eingegangen.

Abg. Leib (Bayer. Sp.) hebt hervor, daß die Gründung der neuen Reichswehr für immer verbunden sei mit dem Namen des Generalsoberst von Seidl.

Abg. Hühnsch (Zos.) weist auf die nationalsozialistische Propaganda in der Reichswehr hin.

Der Schiffsbauplan wird natürlich planmäßig aufgestellt sein, um die Marine leistungsfähig zu erhalten.

Abg. Hühnsch (Zos.) weist auf die nationalsozialistische Propaganda in der Reichswehr hin.

Der Schiffsbauplan wird natürlich planmäßig aufgestellt sein, um die Marine leistungsfähig zu erhalten.

Abg. Hühnsch (Zos.) weist auf die nationalsozialistische Propaganda in der Reichswehr hin.

Der Schiffsbauplan wird natürlich planmäßig aufgestellt sein, um die Marine leistungsfähig zu erhalten.

Abg. Hühnsch (Zos.) weist auf die nationalsozialistische Propaganda in der Reichswehr hin.

Der Schiffsbauplan wird natürlich planmäßig aufgestellt sein, um die Marine leistungsfähig zu erhalten.

Abg. Hühnsch (Zos.) weist auf die nationalsozialistische Propaganda in der Reichswehr hin.

Der Schiffsbauplan wird natürlich planmäßig aufgestellt sein, um die Marine leistungsfähig zu erhalten.

Abg. Hühnsch (Zos.) weist auf die nationalsozialistische Propaganda in der Reichswehr hin.

Der Schiffsbauplan wird natürlich planmäßig aufgestellt sein, um die Marine leistungsfähig zu erhalten.

Abg. Weis (Zos.) gibt eine Erklärung ab, in der er die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion zur Wehrmacht begründet.

Abg. Weis (Zos.) gibt eine Erklärung ab, in der er die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion zur Wehrmacht begründet.

Abg. Weis (Zos.) gibt eine Erklärung ab, in der er die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion zur Wehrmacht begründet.

Abg. Weis (Zos.) gibt eine Erklärung ab, in der er die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion zur Wehrmacht begründet.

Abg. Weis (Zos.) gibt eine Erklärung ab, in der er die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion zur Wehrmacht begründet.

Abg. Weis (Zos.) gibt eine Erklärung ab, in der er die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion zur Wehrmacht begründet.

Abg. Weis (Zos.) gibt eine Erklärung ab, in der er die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion zur Wehrmacht begründet.

Abg. Weis (Zos.) gibt eine Erklärung ab, in der er die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion zur Wehrmacht begründet.

Abg. Weis (Zos.) gibt eine Erklärung ab, in der er die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion zur Wehrmacht begründet.

Abg. Weis (Zos.) gibt eine Erklärung ab, in der er die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion zur Wehrmacht begründet.

Abg. Weis (Zos.) gibt eine Erklärung ab, in der er die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion zur Wehrmacht begründet.

Abg. Weis (Zos.) gibt eine Erklärung ab, in der er die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion zur Wehrmacht begründet.

Abg. Weis (Zos.) gibt eine Erklärung ab, in der er die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion zur Wehrmacht begründet.

Abg. Weis (Zos.) gibt eine Erklärung ab, in der er die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion zur Wehrmacht begründet.

Abg. Weis (Zos.) gibt eine Erklärung ab, in der er die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion zur Wehrmacht begründet.

Abg. Weis (Zos.) gibt eine Erklärung ab, in der er die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion zur Wehrmacht begründet.

Abg. Weis (Zos.) gibt eine Erklärung ab, in der er die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion zur Wehrmacht begründet.

Märtyrer der Liebe

Roman von J. Schneider-Göckl.

30. Fortsetzung

Sie lief in das Schlafzimmer zurück und sagte, noch ehe sie die Türe geschlossen hatte, ganz atemlos: „Du mußt hinaus, Georg.“

„Du mußt hinaus, Georg.“ Sie lief in das Schlafzimmer zurück und sagte, noch ehe sie die Türe geschlossen hatte, ganz atemlos: „Du mußt hinaus, Georg.“

„Du mußt hinaus, Georg.“ Sie lief in das Schlafzimmer zurück und sagte, noch ehe sie die Türe geschlossen hatte, ganz atemlos: „Du mußt hinaus, Georg.“

„Du mußt hinaus, Georg.“ Sie lief in das Schlafzimmer zurück und sagte, noch ehe sie die Türe geschlossen hatte, ganz atemlos: „Du mußt hinaus, Georg.“

„Du mußt hinaus, Georg.“ Sie lief in das Schlafzimmer zurück und sagte, noch ehe sie die Türe geschlossen hatte, ganz atemlos: „Du mußt hinaus, Georg.“

„Du mußt hinaus, Georg.“ Sie lief in das Schlafzimmer zurück und sagte, noch ehe sie die Türe geschlossen hatte, ganz atemlos: „Du mußt hinaus, Georg.“

„Du mußt hinaus, Georg.“ Sie lief in das Schlafzimmer zurück und sagte, noch ehe sie die Türe geschlossen hatte, ganz atemlos: „Du mußt hinaus, Georg.“

„Du mußt hinaus, Georg.“ Sie lief in das Schlafzimmer zurück und sagte, noch ehe sie die Türe geschlossen hatte, ganz atemlos: „Du mußt hinaus, Georg.“

„Du mußt hinaus, Georg.“ Sie lief in das Schlafzimmer zurück und sagte, noch ehe sie die Türe geschlossen hatte, ganz atemlos: „Du mußt hinaus, Georg.“

„Du mußt hinaus, Georg.“ Sie lief in das Schlafzimmer zurück und sagte, noch ehe sie die Türe geschlossen hatte, ganz atemlos: „Du mußt hinaus, Georg.“

„Du mußt hinaus, Georg.“ Sie lief in das Schlafzimmer zurück und sagte, noch ehe sie die Türe geschlossen hatte, ganz atemlos: „Du mußt hinaus, Georg.“

trat eilig in das Zimmer des Zimmers, das er mit einem reinen, sorglosen Blick auf Annemarie verließ.

„Sieh, lieber Doktor,“ sagte er hastig, „dritte Nacht.“

Annemarie lag mit feberglühenden Augen und brennenden Wangen in den spitzwinkligen Kissen ihres Stimmeltisches.

„Bist du nicht febril, Vater?“

„Nein,“ sagte sie, „ich bin ganz gesund.“

„Du mußt hinaus, Georg.“ Sie lief in das Schlafzimmer zurück und sagte, noch ehe sie die Türe geschlossen hatte, ganz atemlos: „Du mußt hinaus, Georg.“

„Du mußt hinaus, Georg.“ Sie lief in das Schlafzimmer zurück und sagte, noch ehe sie die Türe geschlossen hatte, ganz atemlos: „Du mußt hinaus, Georg.“

„Du mußt hinaus, Georg.“ Sie lief in das Schlafzimmer zurück und sagte, noch ehe sie die Türe geschlossen hatte, ganz atemlos: „Du mußt hinaus, Georg.“

„Du mußt hinaus, Georg.“ Sie lief in das Schlafzimmer zurück und sagte, noch ehe sie die Türe geschlossen hatte, ganz atemlos: „Du mußt hinaus, Georg.“

„Du mußt hinaus, Georg.“ Sie lief in das Schlafzimmer zurück und sagte, noch ehe sie die Türe geschlossen hatte, ganz atemlos: „Du mußt hinaus, Georg.“

„Du mußt hinaus, Georg.“ Sie lief in das Schlafzimmer zurück und sagte, noch ehe sie die Türe geschlossen hatte, ganz atemlos: „Du mußt hinaus, Georg.“

„Du mußt hinaus, Georg.“ Sie lief in das Schlafzimmer zurück und sagte, noch ehe sie die Türe geschlossen hatte, ganz atemlos: „Du mußt hinaus, Georg.“

„Du mußt hinaus, Georg.“ Sie lief in das Schlafzimmer zurück und sagte, noch ehe sie die Türe geschlossen hatte, ganz atemlos: „Du mußt hinaus, Georg.“

„Du mußt hinaus, Georg.“ Sie lief in das Schlafzimmer zurück und sagte, noch ehe sie die Türe geschlossen hatte, ganz atemlos: „Du mußt hinaus, Georg.“

„Das ist nicht hübsch von dir, Annemarie. Ich werde es der Mama erzählen.“

„Ich werde es der Mama erzählen.“

„Du mußt hinaus, Georg.“ Sie lief in das Schlafzimmer zurück und sagte, noch ehe sie die Türe geschlossen hatte, ganz atemlos: „Du mußt hinaus, Georg.“

„Du mußt hinaus, Georg.“ Sie lief in das Schlafzimmer zurück und sagte, noch ehe sie die Türe geschlossen hatte, ganz atemlos: „Du mußt hinaus, Georg.“

„Du mußt hinaus, Georg.“ Sie lief in das Schlafzimmer zurück und sagte, noch ehe sie die Türe geschlossen hatte, ganz atemlos: „Du mußt hinaus, Georg.“

„Du mußt hinaus, Georg.“ Sie lief in das Schlafzimmer zurück und sagte, noch ehe sie die Türe geschlossen hatte, ganz atemlos: „Du mußt hinaus, Georg.“

„Du mußt hinaus, Georg.“ Sie lief in das Schlafzimmer zurück und sagte, noch ehe sie die Türe geschlossen hatte, ganz atemlos: „Du mußt hinaus, Georg.“

„Du mußt hinaus, Georg.“ Sie lief in das Schlafzimmer zurück und sagte, noch ehe sie die Türe geschlossen hatte, ganz atemlos: „Du mußt hinaus, Georg.“

„Du mußt hinaus, Georg.“ Sie lief in das Schlafzimmer zurück und sagte, noch ehe sie die Türe geschlossen hatte, ganz atemlos: „Du mußt hinaus, Georg.“

„Du mußt hinaus, Georg.“ Sie lief in das Schlafzimmer zurück und sagte, noch ehe sie die Türe geschlossen hatte, ganz atemlos: „Du mußt hinaus, Georg.“

„Du mußt hinaus, Georg.“ Sie lief in das Schlafzimmer zurück und sagte, noch ehe sie die Türe geschlossen hatte, ganz atemlos: „Du mußt hinaus, Georg.“

„Du mußt hinaus, Georg.“ Sie lief in das Schlafzimmer zurück und sagte, noch ehe sie die Türe geschlossen hatte, ganz atemlos: „Du mußt hinaus, Georg.“

„Du mußt hinaus, Georg.“ Sie lief in das Schlafzimmer zurück und sagte, noch ehe sie die Türe geschlossen hatte, ganz atemlos: „Du mußt hinaus, Georg.“

„Du mußt hinaus, Georg.“ Sie lief in das Schlafzimmer zurück und sagte, noch ehe sie die Türe geschlossen hatte, ganz atemlos: „Du mußt hinaus, Georg.“

Reizende Oster-Geschenke!



in allen modischen
Frühjahrs-Neuheiten
in selten erreichter Schönheit

Eine große Sendung
Frühjahrmäntel
für die elegante Damen-Welt
in den geschmackvollsten Aufmachungen
eingetroffen

Der moderne
Frühjahrs-Anzug
für den Herren in schönen Farben, ele-
ganter Aufmachung und gutem Sit

Gardinen
für das Osterfest
in großer Auswahl
Landhaus, Tüll, Madras, Voile, Mull,
bedruckte Seidengewebe u. Stores
zu anerkannt billigen Preislagen

Stricksachen
Pulowers 3.75 :- Strickjacke 5.50
Damen-Strickkleider
im Tweedmuster 4.25

Oberhemden, Einsatzhemden, Tag-
hemden, Nachthemden :- Hüfthalter
Damen-Unterröcke, Makko 0.95 Mk.
Damen-Schlüpfer, Seide 1.25 Mk.
Strümpfe, Herrensoden, Soden-
halter, Aermelhalter
Krawatten von 0.50 Mk. an

Schürzen
zu bekannt billig, Preisen von 0.95 Mk. an

E. Peschke
Das Haus der guten Qualitäten!

**Nähmaschinen
Fahrräder**

**Wringmaschinen
Sprechapparate
Schallplatten
Taschenlampen
Batterien**

sowie alle Ersatzteile finden Sie in **größter Aus-
wahl und jeder Preislage** bei mir. (Zum Beispiel:
Schalldosen von 4.50 Mk. an)

**Herm. Meyer sen. Torgauer
Straße 7**

Erstes Fachgeschäft am Platze

Zur Konfirmation!

empfehle Kleider in Wolle, Halbwohle
und Samt
Damen-Prinzebröcke, Linon, Macco
und Seide
Strümpfe, Macco, Seide
Handschuhe, farbig und schwarz
Herren-Oberhemden
sowie Kragen in jeder Größe
In Stoffen zur Auswahl unterhalte
ein reichhaltiges Lager
Kleider werden nach Wunsch angefertigt

Ich möchte hiermit auf mein Lager in:
Corseletts, Hüfthalter, Strumpfhalter
Büstenhalter, sowie Trikot-Unter-
wäsche usw. von Corlett-Reumann,
Berlin, aufmerksam machen.

O. Hofmann

Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte,

als: eis. Eggen, Schwung- und Karren-
Flüge, einzelne Räder,
Kultivatoren, Reinigungs-Maschinen,
Grasmähmaschinen, Dreschmaschinen,
Sämaschinen, Motore, Transmissionen.
Ersatzteile und Reparaturen aller Fabrikate.
Wilhelm Gröhl.

Polizeiliche An- und Abmeldebehörde
und vorrätig in der Buchdruckerei S. Steinbeiß.

Fahrradlampen
jeder Art

◆ **Carbid** ◆
**Taschenlampen
Batterien
Stabbatterien**
empfehle
**Annaburger
Fahrrad-Zentrale**
Torgauerstr. 5

Bestellungen auf
Britetts
nimmt entgegen
J. G. Fritzsche.

**Rechnungshefte,
Quittungshefte,
Wechselhefte,
Notizbücher, Notiz-
block, Agendas,
Lieferantenbücher,
Bestellbücher,
Kontobücher aller Art**
empfehle
Derm. Steinbeiß.

Bestellungen auf
Britetts
nimmt entgegen.
Otto Scheibe.

Wirtschaftseigenes Futter.

Die wirtschaftliche Notlage der Landwirtschaft mit ihrem oft weitgehenden Mangel an Betriebskapital zwingt den Landwirt vielfach, den theoretisch wohl richtigen, durch die Macht der Tatsachen aber oft unmöglichen Ankauf von Kraftfuttermitteln zu beschränken und zu vermeiden, allein mit den Futtermitteln der eigenen Wirtschaft höchstmögliche tierische Leistungen zu erzielen. Aus dieser Zwangslage heraus hat Prof. Dr. Jörn-Breslau die Frage aufgeworfen, wieviel wirtschaftseigene Kraftfuttermittel für ein Wirtschaftsgut bei den verschiedenen Anpflanzungen unserer Haustiere erziehen können. Dies ist vollkommen möglich für die Pferdehaltung und die Pferdezüchtung, weitgehend möglich für die Milchviehhaltung, bei der freilich die Zusammenstellung einer zweckmäßigsten Futterration wesentlich erleichtert, oft auch verbilligt werden können. Ähnliches gilt für die Kälberaufzucht, während die Aufzucht älterer Kühe und Jungkühe fast bis zum Abstarben mit wirtschaftseigenem Futter durchgeführt werden kann. Neben der Zuchtgeflügelzucht, die ja ebenfalls für die Ausnutzung wirtschaftseigenen Futters besondere Möglichkeiten bietet, ist auch die Kälber- und Jungkälberzucht, wie sie heute aus Gründen der Verbesserung des deutschen Fleischmarktes mit Qualitätsfleisch notwendig ist, weitgehend mit wirtschaftseigenen Kraftfuttermitteln möglich. In der Schweinezucht und der Schweinefleischzucht gefallenen Mottierabfälle, die verschiedenen Arten der Weide, Hülsenfrüchte neben Getreide (neben Gerste insbesondere Roggen und Hafer) und die durch Einfütterung auch für die Sommermonate verwendbare Kartoffel, in geringem Maße ergänzt durch künstliches Gießeisfütter, ebenfalls ein Auskommen mit wirtschaftseigenem Kraft- und Zufuttermittel. Schließlich ist das Schafschon immer als besonders geeigneter Verwerter wirtschaftseigenen Futters bekannt, das nur während der Aufzucht, in der Säugezeit und der Lämmerzeit einer Ergänzung durch Kraftfutter bedarf, wie es die eigene Wirtschaft ebenfalls zu liefern imstande ist. Eine weitgehende Stütze zur Erzeugung von Kraftfutter in der eigenen Wirtschaft bietet die neuzzeitliche Grünlandwirtschaft.

Die Bedeutung des Gast- und Schankwirtschafts



für die Volkswirtschaft in Deutschland wird durch diese Abbildung trefflich illustriert. Die in der Vorlage wiedergegebenen Zahlen stellen die Jahresumsätze der betreffenden Gewerbe dar. Anlässlich der 9. Reichswirtschaftsmesse, die in Verbindung mit der Kochkunstausstellung vom 12. bis 19. März in Berlin veranstaltet wird, dürfte die Ausbildung von besonders aktuellem Interesse sein. (Das Bild stammt aus dem Schaubildverlag des Deutschen Gastwirtschaftsverbandes e. V.)

Artikel	Preis
1. Schlachtkörper (amtlicher Bericht) bezahlet wurden für 50 Kilogramm in Markt	20.-
2. Ochsen: 1. vollst. angemäst. höchst. Schlachtkörper, ja. ältere	48-49 49-50
2. Schlachtkörper	45-47 46-48
3. fleischige	41-44 41-45
4. gering genährte	32-38 34-40
5. Bullen: 1. jüngere, vollst. höchst. Schlachtkörper	44-46 45-47
2. fleischige oder ausgemästete	42-44 42-44
3. fleischige	40-41 40-41
4. gering genährte	37-39 37-39
5. Kühe: 1. jüngere, fleischige höchsten Schlachtkörper	31-38 31-37
2. fleischige oder ausgemästete	25-30 25-30
3. fleischige	21-24 21-24
4. gering genährte	18-20 18-20
5. Ferkel: 1. vollst., ausgemäst., höchst. Schlachtkörper	42-45 42-44
2. fleischige	35-41 36-41
3. fleischige	33-42 34-42
4. Ferkel: 1. mäßig genährtes Jungvieh	33-42 34-42
2. mittlere Mast- und Saugläufer	63-78 65-75
3. geringe Säuger	60-65 63-68
4. Sauger: 1. Mastläufer u. ja. Mast (Weidemast)	32-45 33-50
2. Mastläufer und junge Mastham (Stallmast)	60-63 49-52
3. mittlere Mastläufer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe	45-48 44-48
4. Schweine: 1. Fleischschweine über 200 Pfd.	47-49 49-51
2. vollst. Schweine o. etwa 240-300 Pfd.	48-49 50-51
3. vollst. Schweine v. etwa 200-240 Pfd.	47-48 48-51
4. vollst. Schweine v. etwa 160-200 Pfd.	43-47 45-49
5. fleisch. Schweine v. etwa 120-160 Pfd.	41-43 42-44
6. fleischige Schweine unter 120 Pfd.	—
7. Sauen	43-44 45-46

Auftrieb: 2563 Rinder, darunter 736 Ochsen, 492 Bullen, 1345 Kühe und Ferkel, 2225 Kälber, 4308 Schafe, zum Schlachthof direkt 350, 11 318 Schweine, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1421, 407 Auslandschweine. Verkauf: 341 Rinder ruhig, schwere, feste Bullen vermarktet, ausgeführt Ochsen über Markt; bei Kälbern bei weichen Preisen ziemlich glatt; bei Schafen ziemlich glatt, gute einjährige Lämmer 50-57; bei Schweinen bei weichen Preisen glatt.

Bestellungen auf die Annaburger Zeitung werden jederzeit entgegengenommen.



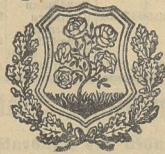
Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zörgauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Ämtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 3 Goldpfennig, für anhebendes Wohnende 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteil 30 Goldpf. einzelt. Umhängezettel, Schmierzettel und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbehalte.

Nr. 35.

Dienstag, den 24. März 1931.

34. Jahrg.

Reichsetat in zweiter Lesung angenommen.

Trauerfeier für Hermann Müller.
(48. Sitzung.) **OB. Berlin, 21. März.**
In der Wilhelmstraße über dem Reichstanzlerpalais und dem Auswärtigen Amt, auf den vier Ecktürmen des Reichstages währten die Fahnen auf 5 A 1/2 m ab, den toten Hermann Müller zu Ehren, der hundert Jahre hindurch Reichstagsabgeordneter, Deutschlands Außenminister und zweimal des Reiches Kanzler gewesen ist.
Der ihm eng befreundete Reichspräsident Lohé hält die Trauerrede, die vor allem bei Hermann Müllers Sohn in der „Stunde“ veröffentlicht, jenem Augenblick, als der damalige Außenminister Müller das Versailler Diktat unterzeichnen mußte. Daran erinnert auch Dr. Brüning, der seinem Amtsvorgänger herzlich empfundene Worte des Dankes und Gedenkens widmete. Und lautlos leert sich der Sitzungssaal zu einer halbständigen Vertagung.
Hernach hat wieder das Leben sein Recht und in ein paar Stunden ist's wieder wirtschaftlich und wachstümlich gefächert. Die zweite Lesung des Reichsetats ist zu Ende geführt. Was hat der Reichsfinanzminister bis zum Schluss zugehört, hat die reichlich spendende Kritik empfangen, — hat aber auch die noch reichlicher gedehnten Wünsche nach Erhöhung einzelner Steuern ebenso mit tiefem Spießbüchlein abgelehnt wie er das gegenüber dem vielfachen „Schrei“ nach Steuerentlastung tat.

Film im Reichstag.

Großaufnahmen vor Herrn.
Man merkt, daß die Sitzungsperiode des Reichstages sich ihrem Ende zuneigt. Das gilt aber nur für das Äußere der Arbeit des Reichstages; für die letzte Woche, die nun anhebt, sind ja noch einige große Entscheidungen in Aussicht genommen und über diese berät man in den Sitzungszimmern der Ausschüsse. Denn heute das Lichtspielgesetz auf sozialdemokratischen Antrag hin eine neue Fassung erhalten soll, so weiß man man — das wird von allen Seiten auszugehen, beschleunigt sich kritisiert — daß die Kritik die hier umfänglichen Entscheidungen der Oberlinienstelle über die eigentliche Veranlassung zu den Abänderungsanträgen gewesen ist. Aber größere Dinge wird erst in den nächsten Tagen entschieden werden. Aber vielleicht weiß man doch heute schon, wie auch hierüber die Entscheidungen fallen werden. Des Reichstages Tagung neigt sich seinem Ende zu, ohne daß ihr noch irgendwelche größere Schwierigkeiten bereitet werden.

Sitzungsbericht.

(49. Sitzung.) **OB. Berlin, 23. März.**
Nach Eröffnung der Sitzung nimmt das Haus zunächst die dritte Beratung eines sozialdemokratischen Gesetzesentwurfes zur Änderung des Lichtspielgesetzes vor. Danach sollen (Wahlkreis) auf die Grund des bestehenden Gesetzes nicht zugelassen werden sind, lediglich einem bestimmten beschränkten Personenkreis vorgeführt werden dürfen.
Abg. Dr. Schreiber (Zlr.) erklärt, daß seine Partei nicht in der Lage sei, dem Gesetzesentwurf die Zustimmung zu geben, denn er bedürft eine
Bertrümmerung der Filmzensur.
Ebenso verweist der Abg. Schmidt-Kassel (Christl.-Zog.) darauf, daß durch den Antrag geradezu unerträgliche Zustände geschaffen und das öffentliche Leben veräppelt werde.
Nach der Abg. Hindenburg-Waldau (Komm.) befragt, daß gerade in dem Augenblick, in dem der Staat bei Annahme dieser Vorlage des Einflusses auf das wichtigste öffentliche Propagandamittel begeben würde, wo der Reichsfinanzminister den Kampf gegen den Kulturbolschewismus führen wolle.
Antwortend ist ein Zentrumsantrag eingebracht, den Entwurf dahin abzuändern, daß die Lichtvorführung durch eine 5 A 1/2 m Vorführung wird, und eine Vorführung von verboten Filmen auch in geschlossenen Gesellschaften dann nicht zugelassen, wenn die wegen einschüchternder oder verächtlicher Wirkung, wegen Verletzung des religiösen Empfindens, wegen Gefährdung der Sicherheit des Staates oder deswegen verboten worden sind, weil sie den allgemeinen Strafgesetzen zuwiderlaufen.

Preussischer Landtag.

(22. Sitzung.) **OB. Berlin, 21. März.**
Bei Beginn der Verhandlung des Preussischer Landtages gegenwärtig Präsidenten Arkelts des Hingebens des Reichstanzlers a. D. Hermann Müller.
Dann wurde die allgemeine Ansprache zum Jahresabschluss erliest.

Kritik an Severing.

Preussischer Landtag.
(23. Sitzung.) **OB. Berlin, 23. März.**
Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Beratung des Berlin-Gesetzes. Die Abstimmung findet am Mittwoch statt.
Das Haus verabschiedet mit den Stimmen der Regierungsparteien und eines Teiles der Deutschen Volkspartei den Gesetzesentwurf, wonach nur noch ein Fünftel des Schulgelddarfs dementsprechend den öffentlichen höheren Schulen für die Begabtenförderung Verwendung finden soll. Hierdurch soll ein Ersparnis von jährlich 1,2 Millionen Mark erzielt werden.
Es folgt die zweite Lesung des Haushalts des Innenministeriums.

Abg. Heilmann (Zog.) erhebt den Einspruch, wobei er die über 60 Millionen des Hauptauschusses vorlegt. Die Vorlesung u. a. daß die Kritik in die Wahlkreise-erwerbslosenfrage in einem Reichsfinanzgesetz zusammengefaßt werden sollen; ferner wird eine Änderung des zum Lichtspielgesetz angeordnet, die die öffentliche Nutzung einzelner Häuser verbessern und das staatliche Mitspracherecht erweitern sollen.

In der Ansprache nimmt Abg. von Noth (Dm.) scharf gegen die Politik der preussischen Regierung Stellung. Der Zusammenbruch des jetzigen Systems in politischer, wirtschaftlicher und moralischer Hinsicht sei nicht mehr zu vermeiden.

Minister Severing verläßt die Regierungsbank; mit ihm verlassen zahlreiche Abgeordnete der Regierungsparteien unter dem Geleite der Deputationskommission den Saal.

Die politische Arbeit des heutigen Tages habe ihre Hauptursache in dem Kampf der Parteipolitiken der Regierung gegen die besten nationalen Kräfte im Volke, die die Rettung des Vaterlandes wollen (Geldhüter und Armuts) Der Ausgang der nationalen Opposition aus dem Reichstag sei die Vorbereitung für den Kampf, der jetzt im die Befreiung Preußens von den Marxisten geführt werde. (Geschieht Beifall und Handclatschen bei den Deputationskommissionen — Unruhe links) — Als sich Besucher der Deputationskommission durch Handclatschen am Beifall beteiligen, wird dieses vom Präsidenten scharf getadelt.

Abg. Hubert (Zog.) wendet sich gegen die Maßnahmen des Vordemers. (Minister Severing ist verteuert, nachdem diese Klage wieder ein) schämt sich, die Sozialdemokratie verantwortlich zu machen für das Unglück des deutschen Volk Personalpolitik in Preußen betämpfe, so nach Veranlassung und Pflicht

so politisch nicht genehme Beantworte ohne je einstim münden. Es dürfe nicht gebührt nachzutun in Lande herumreisen mit Volk im Dred — die Jungen in sonderes Kapitel sei die Aufrechterhaltung Sicherheit und Ordnung. Kein Tag vergange während dem Kampf ein Mensch verlegt oder Staat müsse mit allen Machtmitteln gesetzlichen Kampfes vorgehen! Von den Wea fordern, daß sie frei und sozial zum Staat zurückzuführen müsse. Chausseu fragen, daß als festes Bollwerk für die deutsche Rep

Abg. Verhulst-Denk (Zir.) stellt sich für Selbstverwaltung ein. An der Not der Gemeindevorstände seien nicht zuletzt Landkreise beteiligt. Beziehen mit Innern auf Grund seines kommunale Schlimme verdrüben, zumal erklärt worden den Gemeinden nicht fehlen. Redner schließt daß den Gemeinden schnell und durch p

Abg. Schwent (Komm.) protestiert gegen von Kommunisten aus Kommunisten. Es nichts anderes getan hätte, als bis zu hingestrichen Hungerdiktatur nicht durchzuführen

Die „erweiterte“

Im Haushaltsauschuss des Reichstages beschäftigte sich mit den Lichtspielgesetz. Er trat in die sachliche Beratung nicht mehr ein, sondern prüfte nur die finanziellen Auswirkungen der vom Chausseu gebotenen Beschlässe. Durch die Annahme eines Antrages der bürgerlichen Parteien mit zehn gegen drei Stimmen der Kommunisten und bei Erhaltung der Sozialdemokraten wurde dem ersten Paragraphen des Lichtspielgesetzes, das die räumliche Geltungsbereich festsetzt, eine Fassung gegeben, die die Geltung im einzelnen nicht mehr aufhebt.

Sondern besagt, daß „zur Vermeidung der Not, in welche die Gebiete des Reichs durch die neue Grenzziehung geraten sind (Schiffahrt)“, die in den nachfolgenden Paragraphen bezeichneten Maßnahmen beschleunigt durchgeführt werden. Die Reichsregierung, so heißt es nach den Beschlässen des Diszussionsausschusses zum 3. weiter.

bestimmt im einzelnen mit der zuständigen Landesregierung die Gebiete, in welchen die Maßnahmen oder einzelne von ihnen durchgeführt werden; sie wird ermächtigt, im einzelnen mit der zuständigen Landesregierung das Anwendungsbereich auch auf weitere öffentliche Gebäude auszuweiten. Annahme fand auch die Fassung des Diszussionsausschusses, wonach die Bestimmungen bei Geschäftsbetrieb nur zulässig sein sollen, wenn ihre Inhaber ausschließlich deutsche Arbeiter beschäftigen. Auch das Gesetz zur Förderung der landwirtschaftlichen Siedlung fand mit geringfügigen Änderungen in der Fassung des Ausschusses Annahme.

Das deutsch-österreichische Zollabkommen.

Ein Schritt der Garantiemächte in Wien.
Die fernerzeit die österreichische Anteil garantierenden Mächte haben in Wien einen amtlichen Schritt gegen den Abschluß der deutsch-österreichischen Zollunion gemacht. Vizekanzler Dr. Schober verweist auf den Text des 1922 gezeichneten Abkommens, der einem Abschluß der Zollunionsverträge nicht entgegenstehe.
Der der polnischen Regierung nachstehende „Expresz Poranny“ meint, der jüngst im Senat ratifizierte deutsch-polnische Handelsvertrag werde nicht ins Leben treten, da infolge der neuen Lage Deutschlands und Österreichs neue Verhandlungen zum Abschluß eines gemeinsamen Handelsvertrages vorgeplant haben.
In Berlin ist von einem solchen Schritt in Warschau noch nichts bekannt.

„Deutsche, vergeßt es nie!“

Oberchristiens 18. Jahrestag.
In ganz Oberchristien zeigen Straßen und Plätze in Stadt und Land am Sonntag reichen Fingerringen. An der Gleiwitzer Hauptverkehrsstraße ist ein riesiges Ehrenkreuz errichtet, dessen Aufschrift zur Einigkeit mahnt, wie sie sich in Oberchristiens schwerer Zeit so glänzend gezeigt hat. Bei Einbruch der Dämlichkeit leuchteten in reichen Leitern die Worte auf: „Deutsche, vergeßt es nie!“ In jeder Stadt und in jedem Dorf des deutsch-österreichischen Oberchristiens gedenkt die Bevölkerung der Bedeutung des 20. März's große Anteilnahme aus allen Teilen dankbar empfinden. Bei den Behörden, den Vereinen, den Vereinen der Vereinten Verbände heiliger steten ununterbrochen aus dem Sprachgebiet Ost- und Westschlesien. Zahlreiche auswärtige Gäste waren eintreffend viele Deutsche aus dem entrieffen

ne besondere Freude

ner und der Gleiwitzer Bevölkerung wurde die Traditionsform der hener Frontenvereins ein, während sichwischen seines früheren Unregelmäßigkeit ist das oberchristliche Industrie-Verbindungen des Friedensvertrages von 1918. Am 20. März 1931, am Tag des Sieges, er zehn Jahre errungen hat. Ein Sieg auf Grund des Genfer Botoms geschaffene 20. Oktober 1921 zu seinem wichtigsten gemacht wurde.

Reichsregierung erklärt die Ihnen feierlich, soll in seiner Gesamtheit an Ihren Sorgen sich mit Oberchristiens Schicksal verbunden haben wird. Das vor allem möchte ich heute

le oberchristliche Bevölkerung braucht, in halber Erinnerung an das, was sie dem Vaterlande geleistet hat, nicht zu vergessen. Sie kann der Hilfe des geliebten Deutschen Reiches und der Dankbarkeit des ganzen deutschen Volkes sicher sein!

Schüsse auf einen Gesandten.

Bei der Zahnweh eines süßlawischen Vereins. Auf den süßlawischen Gesandten in Brüssel, Dr. Mijowitsch, wurde ein Revolveranschlag verübt. Der Gesandte hatte sich zur Zahnwehfeier der Vereinigung süßlawischer Arbeiter nach Brüssel begeben. Ein Unbekannter aus der Versammlung gab zwei Revolvergeschosse auf den Gesandten ab, ohne ihn zu treffen. Die erregte Menge wollte den Attentäter lynchen. Der Attentäter wurde verhaftet.

